

dient der ideologischen Rechtfertigung der fortschrittsfeindlichen, antidemokratischen Interessen und Ziele des Imperialismus.

Konservative Ideologie ist in den Grundfragen des Klassenkampfes, der Gesellschaft und des Staates stets Ausdruck der Interessen und Ziele ausgeprägt Volks- und fortschrittsfeindlicher Klassen und Schichten in den antagonistischen Klassengesellschaften. Ihre allgemeinen Merkmale können in folgender Weise charakterisiert werden :

- a) Konservative Ideologie ist reaktionär und konterrevolutionär in bezug auf die historischen und gesellschaftlichen Bedingungen und Erfordernisse der jeweiligen Epoche und der gegebenen Klassenkampfsituation. Dieses reaktionäre und konterrevolutionäre Wesen äußert sich in der Feindschaft gegenüber revolutionären Bewegungen, Ideen und Errungenschaften, in allgemeiner Fortschrittsfeindlichkeit und im grundsätzlichen Antidemokratismus.
- b) Konservative Ideologie tritt für die Bewahrung und Konservierung historisch überlebter Verhaltens- und Denkweisen, Traditionen und Strukturen ein, um das Bestehende als „Bewährtes“ zu rechtfertigen und zu erhalten.
- c) Für konservative Ideologie ist das Bejahen des Autoritären, des Hierarchischen und des Elitären kennzeichnend.
- d) Konservative Ideologie stützt sich weltanschaulich auf ausgeprägt irrationalistische und mythische Anschauungen, wobei die katholische und die protestantische Gesellschafts- und Staatslehre eine vorrangige Stellung einnehmen.<sup>14</sup>

In den einzelnen geschichtlichen Perioden können die klassenmäßigen Grundlagen und der Platz des Konservatismus in der ideologischen Struktur erhebliche Unterschiede aufweisen. Im Konservatismus widerspiegeln sich solche Strömungen wie feudalaristokratische konterrevolutionäre Reaktionen gegen jene gesellschaftlichen und politischen Veränderungen, die mit den bürgerlichen Revolutionen, vor allem der Französischen Revolution von 1789, vollzogen wurden, großbürgerliche Bündnisse mit feudalen Kräften gegen Liberalismus, Demokratie und Sozialismus im Verlaufe des 19. Jh. sowie die Formierung militant antikommunistischer Rechtskräfte als Sachwalter der reaktionären und aggressiven Ziele des Imperialismus im 20. Jh.

So formierten sich im imperialistischen Deutschland als Reaktion auf die Novemberrevolution von 1918 und die Gründung der KPD nationalistische und chauvinistische Rechtskräfte hinter der Flagge des Konservatismus. Konservative Ideologen wurden schließlich zu direkten geistigen Wegbereitern des Hitlerfaschismus.<sup>15</sup> Nach dem zweiten Weltkrieg diente die konservative Ideologie und Politik der Wiederherstellung und Festigung der Macht der Monopole und unter demagogischen Losungen wie der „Rettung des Abendlandes“ antikommunistischen Kreuzzugsbestrebungen gegen die sozialistischen Länder. Besonders der Imperialismus der BRD stützte sich bei der Restauration seiner Herrschaft ideologisch und politisch auf einen von der neothomistischen katholischen Gesellschafts- und Staatslehre getragenen Konservatismus.

*Die neothomistische katholische Staatslehre* übt als objektiv-idealistische Strö-

14 Vgl. L. Elm, „Der „neue“ Konservatismus, Berlin 1974, S. 51 ff. und D. Bergner/R. Moeck, Bürgerliche Gesellschaftstheorien, Berlin 1976, S. 264 f.

15 Vgl. J. Petzold, Konservative Theoretiker des deutschen Faschismus, Berlin 1978.